

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Ämliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Vhl., Rönahl u. Landgemeinde Lüdenische

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachschaffel A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und sorto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm-Wall 11. — Schalksmühle
Gerhard-Werke-Halver — Oberbrügge: Robert-Werke-Halver — Kierspe
Bahnhof-Friedrich-Werke-Halver — Kierspe: Friedrich-Werke-Halver — Breckerfeld: Emil-Werke-Halver.

Nr. 54

Freitag, den 5. März 1937

2. Jahrgang.

Angeheuerliche Beleidigung Deutschlands

Talmudjude Laguardia, Oberbürgermeister von New York, macht in Brunnenvergiftung

Wie lange noch?

New York, 4. März. Der für seine Deutschfeindlichkeit fassam bekannte jüdische Oberbürgermeister von New York, Laguardia, dessen Namen schon mehrfach nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt unliebsames Aufsehen erregten, hat sich wieder einmal bewogen gefühlt, eine Rede zu halten, die eine Spitzleistung auf dem Gebiet verlogener Hege darstellt. Vor rund 1000 Frauen der Frauenabteilung des amerikanischen jüdischen Kongresses entblödete sich der jüdische Maulheld nicht, Deutschland zu beschuldigen, daß es versuche, den Weltfrieden zu stören. In dem für die Weltausstellung vorgeschlagenen Gebäude der Vereinigten Staaten werde er eine Schreckensammer einrichten, in der als Höhepunkt die Figur jenes „braunhemdigen Fanatikers“ gezeigt werde, der jetzt den Weltfrieden bedrohe.

Man freut sich ehrlich, wenn überall in der Welt die Stimmen häufiger werden, die für ein besseres Verständnis der Völker untereinander und für eine größere Achtung der politischen Anschauungen und staatlichen Einrichtungen jedes einzelnen Volkes eintreten. Man freut sich darüber deshalb, weil die Träger dieser Stimmen die Boten eines neuen und dauerhafteren Friedens auf der Erde sind, und weil die in immer stärkerem Maße zunehmende Zahl dieser Stimmen die beste Gewähr dafür ist, daß die dunklen unterirdischen Kräfte, die vom Haß leben und mit der dauernden Verhöhnung ihr elendes Dasein fristen, immer unschädlicher werden.

Se stärkere Fortschritte dieser Befriedungsprozesse macht, umso toller scheinen sich aber diese Dunkelkammer und berufsmäßigen Völkerverhöhnung zu gebärden. Ihre politische Agitation entwickelt sich zu einer regelrechten Lärmerei, und ihre Argumente im Kampfe sind nur mehr fortgesetzte Beleidigungen aller jener, die an der Verständigung zwischen den Völkern und damit an der Sicherung des Friedens arbeiten.

Ein Musterbeispiel für diese Sorte von Menschen ist der schon seit einiger Zeit fassam bekannte Oberbürgermeister von New York, der heute Laguardia genannt wird, nachdem ihn sein früherer Name wahrscheinlich allzu rasch und allzu deutlich als einen regelrechten Talmudjude gekennzeichnet hat.

Die bodenlose Frechheit, mit der dieser allerwerteste Ehrenvorsitzende der jüdischen Boykottliga in Amerika das deutsche 68-Millionen-Volk und seinen Führer beschimpft, ist von allem Anfang an so widerlich und unappetitlich, daß man sich mit ihr eigentlich gar nicht gern beschäftigen möchte.

Dieser Talmudjude Laguardia erreicht ja mit seiner Unverschämtheit, die nichts anderes beweist als die Völkerverhöhnung, lediglich eine Verstärkung der internationalen Abwehrbewegung gegen die Gefahren des Judentums, womit er allerdings seinen eigenen Rassenossen begreiflicherweise den allerhöchsten Dienst erweist.

Uns kann dies gleichgültig sein, denn bei diesem Entwicklungsprozeß sind wir Deutsche, die wir in unserem Hause der öffentlichen Tätigkeit dieses Giftmischers gründlich ein Ende bereiten haben, uninteressierte Zuschauer.

Etwas anderes aber interessiert uns viel mehr: der Talmudjude Laguardia, der als Hegepostel in jüdischen Versammlungen auftritt, ist Bürgermeister der größten Stadt der Vereinigten Staaten. Als solcher hat er eine Stellung, die ihm gewisse Verpflichtungen auferlegt. Aus welcher dieser Verpflichtungen leitet er das Recht ab, ein großes Staatsvolk und sein Oberhaupt in derart profaner Weise zu beleidigen? Werden die verantwortlichen Stellen in den Vereinigten Staaten in Zukunft darauf sehen, daß solche Zwischenfälle, die von allen anständigen Bürgern Amerikas verurteilt werden müssen, sich nicht mehr wiederholen werden? Wird dem beleidigten deutschen Volke und seinem Führer eine Genugtuung zuteil werden?

Dies alles sind Fragen, die man heute stellen muß und deren Beantwortung noch durchaus offen ist. Von dieser Antwort aber wird es abhängen, ob auch weiterhin ein übertriebener Ghettojude Kulturvölkerverhöhnung und den Frieden zwischen den Nationen gefährden kann.

Ämtlicher deutscher Protest

gegen Laguardias Rügeleien

Washington, 4. März. Die deutsche Botschaft hat am Donnerstag im Staatsdepartement gegen die gestrigen Ausführungen von Laguardia Protest erhoben.

Das Deutschtums New Yorks protestiert

New York, 4. März. Die Vereinigten deutschen Gesellschaften von Groß-New York haben am Mittwoch an den jüdischen Oberbürgermeister Laguardia ein Telegramm geschickt. Sie protestieren darin scharfsten gegen dessen unverschämte deutschfeindliche Hegeleien. Es ist unglaublich, so heißt es in dem Telegramm, daß der Bürgermeister einer amerikanischen Stadt, die sich bei der Durchführung ihrer Aufgaben stark auf die Mitarbeit des deutschen Elements stützt, sich erdreiste, das Oberhaupt einer befreundeten Nation zu beschuldigen und zu verleumden. Die Hegeleien Laguardias stellen eine schwere Beleidigung der deutschen Völkern dar, und

diese sind nicht gewillt, diese Beleidigung hinzunehmen.

Erste Neußerung Halls

zu den Unverschämtheiten Laguardias

Washington, 4. März. Nachdem in Vertretung des abwesenden deutschen Botschafters Botschaftsrat Thomsen im Staatsdepartement gegen die unverschämten Neußerungen Laguardias energisch protestiert hatte, wurde Staatssekretär Hall von Journalisten über den Stand der Angelegenheit befragt. Hall erklärte, er werde sofort feststellen lassen, ob die Zeitungsmeldung den Tatsachen entspreche. Selbstverständlich sei es bedauerlich, wenn ein Bürger der Vereinigten Staaten, gleichgültig was er über die Innenpolitik eines anderen Landes denke, Neußerungen tue, die als Beleidigung der Regierung des anderen Landes ausgelegt werden müßten.

Hall wird sich, wie verlautet, alsbald mit Laguardia in Verbindung setzen. Die Amtszeit Laguardias läuft Ende dieses Jahres ab. Da er nicht der demokratischen Partei angehört, also auf die Unterstützung durch Roosevelts Parteimaschine nicht rechnen kann, so versucht er offenbar außer den Stimmen seines republikanischen Parteigenossen möglichst alle jüdischen Stimmen für sich einzufangen. Die einfachste Methode dabei erscheint ihm offenbar, sich Unverschämtheiten gegen den Führer des deutschen Reiches zu erlauben. Typisch jüdisch!

Protest der spanischen Nationalregierung

gegen Machenschaften an der Grenze von Spanisch- u. Französisch-Marokko

Note an die Signatarmächte der Algeciras-Akte

Salamanca, 4. März. Die spanische Nationalregierung hat an die Signatarmächte der Algeciras-Akte eine Note gerichtet, in der sie auf Machenschaften an der Grenze von Französisch- und Spanisch-Marokko hinweist. Diese Machenschaften, so heißt es in der Note, hätten den Zweck, Ruhestörungen in Spanisch-Marokko herbeizuführen, damit so amtliche Stellen von Französisch-Marokko aus unter dem Vorwand der Wiederherstellung der Ordnung und der Vermeidung eines Uebergreifens der Gefahr auf französische Stämme in die spanische Zone einmarschieren lassen könnten, wodurch die internationalen Verträge verletzt und eine gefährliche Lage für den Frieden Europas geschaffen werden würde.

Die Note fährt fort, nachdem verschiedene Versuche einer Ruhestörung an der Loyalität des Marokkavolkes und seiner Behörden gegenüber Spanien gescheitert sind, verstärken sich in diesen Tagen die Manöver zur Provokation eines Aufstandes unter den spanischen Stämmen. Es werden heimlich Waffen konzentriert in den Zonen von Suqan und Gured, die für das Gebiet von Wauen bestimmt sind, sowie in Gueznaga mit der Bestimmung für das Gebiet von Alhucemas. Gleichzeitig sind französische Militärkonzentrationen an der Grenze der Protektorsgebiete festzustellen, womit eine Kollektivaktion auf die Eingeborenen-Grenzstämme und unter ihnen ein Zustand der Unruhe geschaffen wird.

Die spanische Nationalregierung erklärt dann: „Wenn wir auch eine entsprechende Antwort auf jeden Angriffsvorwurf im Gebiete des marokkanischen Protektorates bereithalten, so stellen wir

Schlange stehen nach Brot

So sieht es im Sowjetparadies aus

Moskau, 4. März. Wie jetzt bekannt wird, haben die Ernährungsschwierigkeiten, die infolge der Missernte des Vorjahres in den meisten Gebieten des europäischen Russlands herrschten, so akute Formen angenommen, daß die Sowjetregierung zu neuen Einschränkungsmaßnahmen greifen mußte. So wurde z. B. in einigen Gebieten der freie Verkauf von Brot, des Hauptnahrungsmittels der arbeitstätigen Bevölkerung in Stadt und Land, auf die Städte beschränkt und in den Dörfern praktisch so gut wie eingestellt.

Selbst in den Landbezirken des Moskauer Gebiets ist man dazu ausgegangen, den Brotverkauf streng zu rationieren. In den meisten Dörfern des Moskauer Gebiets zum Beispiel darf nur während weniger Stunden, zudem meist in der Nacht, Brot verkauft werden.

Vor den Verkaufsstellen sammeln sich große Menschenmengen, die sogenannten „Schlangen“, schon viele Stunden vorher an. Es wird jedoch pro Person nur 1 Kilo Brot ausgegeben. Da die zum Verkauf freigegebenen Brotmengen meist auch dann bei weitem nicht ausreichen, ist der Zustrom von Kolchosbauern, die die Brotverkaufsstellen der Städte aufsuchen, immer noch sehr stark. Ferner hat in letzter Zeit, übereinstimmenden Beobachtungen zufolge, der Bettel trotz aller polizeilichen Gegenmaßnahmen wieder stark zugenommen. Im übrigen gehören auch Milch, Eier und Fische in letzter Zeit (selbst in Moskau) wieder zu den „Defizitwaren“, die entweder garnicht oder in ganz unzureichenden Mengen vorhanden sind.

doch fest, daß die Haltung der amtlichen Stellen der französischen Volksfront eine flagrante Verletzung von Geist und Buchstaben der Verträge vom 30. März und 27. November 1912 darstellen, die Frankreich und Spanien die Herstellung von Frieden und Ruhe in Marokko übertragen haben.

„Da Frieden und Ruhe in unmittelbarer Gefahr schweben — zum großen Schaden für das dem Protektorat unterstellte Volk und mit entsprechenden Auswirkungen für den Frieden Europas und den Status quo im westlichen Mittelmeer —, sieht sich die spanische Nationalregierung veranlaßt, sich an die Signatarmächte der Algeciras-Akte zu wenden, auf der trotz späterer Verträge das internationale Regime von Marokko ruht, damit sie in aller Eile eine internationale Kommission ernennen, die die spanische Zone besuchen, an Ort und Stelle die Ruhe und den Frieden, die im spanischen Protektorsgebiet herrschen, feststellen und sich von den angeführten Machenschaften überzeugen soll. Damit soll vermieden werden, daß im französischen Protektorsgebiet und in der Tangergone jene Manöver durch kommunistische Politik auf dem Wege über ähnlich geardete Regierungen den Weltfrieden bedrohen.“

Die Note schließt: „Wir zweifeln nicht daran, daß der Londoner Richterspruch, der sich so sehr für den europäischen Frieden interessiert, sofort Maßnahmen treffen wird, um solchen verbrecherischen Manövern zu steuern, die dem Zweck der Anwesenheit Frankreichs in Marokko und den Vereinbarungen zur Nichtmischung in spanische Angelegenheiten entgegengekehrt sind.“

Kommunistische Umtriebe in USA

in der Handelsmarine — Ab 1. Mai Sigstreik geplant

Washington, 4. März. Joseph Weaver, der Direktor des Büros für Marine-Inspektion und Navigation, machte vor dem Kongress-Ausschuß aufheuernde Mitteilungen über kommunistische Umtriebe, die, wie er erklärte, die amerikanische Handelsmarine zu zerstören drohen. Weaver sowie ein Vertreter der Schiffseigentümer in den Häfen des Stillen Ozeans betonten, daß die Kommunisten hinter dem kürzlichen Seemannstreik gestanden hätten. Die kommunistische Partei sei auch gegen die Einführung von Seemannsbüchern und plane einen Sigstreik, der am 1. Mai beginnen und durch den gegen diese Maßnahme protestiert werden solle.



Unser Junge wird Pimpf

Mit dem Aufruf des Reichsjugendführers an die Eltern und an die Jugend hat ein großer Aufklärungs- und Werbefeldzug für den Eintritt in das Deutsche Jungvolk und in die Jungmädelschaft des BDM begonnen, der sich besonders an den Jahrgang 1927 wendet.

Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 4. 3. 37 um 10 Uhr.

Weiterhin freundlich.

Die Störung, die gestern im Osten des Reiches verbreitete Schneefälle brachte, hat noch etwas nach Westen an Raum gewonnen und schwächt sich weiter ab, so daß sie unser Gebiet kaum noch berühren wird. Beherrschend für das Wettergeschehen der nächsten Tage wird das östliche Hoch, zumal eine Störung über dem Mittelmeer ostwärts wandert und in Deutschland die Ostfront noch verstärkt. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland: Freitag, 5. 2.: Bei schwachen um Ost schwebenden Winden nach kalter Nacht mit leichtem Bodenfrost und örtlichen Bodennebeln heiter bis wolfig mit Tagesstemperaturen um plus 5 Grad. Trocken. Sonntag, 6. 2.: Frische östliche Winde, heiter und trocken. Etwas kühler als am Vortag. Immer noch Nachtfrost. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Veränderung.

Halver

Kreisobmann Rahamowij stellt sich vor.

Am Freitagabend findet im Haus zur Fuhr eine große Amtswaltertagung der DZV statt. Es werden das Wort ergreifen KBO-Walter Pg. Menke, Werbold. Thema: Rechtsfragen in der Betriebsgemeinschaft. Kreisobmann Pg. Rahamowij, Lüdenscheld. Thema: Das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit. Pg. Rahamowij weist zum erstenmal in Halver. Es haben sämtliche Betriebszellen- und Blockwälder, Propagandisten, Funkwarte und Unfallvertrauensmänner, ferner alle Betriebsführer mit ihren Vertrauensleuten teilzunehmen.

Schalksmühle

Im Ortsgruppenbereich Schalksmühle der NSD. findet in den nächsten Tagen und zwar die letzte diesjährige Pfundsammlung statt. Es wird von Helferninnen mit den Sammelbüchern vorgeprochen. Man wolle die Pfunde bereitstellen, damit sie, wenn die Blockwälder kommen, sie abzuholen, von diesen ohne Warten in Empfang genommen werden können. Weil es die letzte Pfundsammlung des Winters 1936-37 ist, wird jeder noch einmal nach besten Kräften Spenden für das edle Werk des Führers. Letzter Ablieferungstermin ist im alleräußersten Falle Mittwoch, der 10. März im Büro der NSD in der Viktoriastraße.

Dahlebrück

„Menschen und Kulturen vor 5000 Jahren am Mittelmeer“.

Unter diesem Thema stand der zweite Vortragsabend, den der GSB. Dahlebrück seinen Mitgliedern und Freunden im Vereinslokal Hotel Pende vor vollbesetztem Hause bot. Abteilungsleiter Eugen Krägeloh eröffnete den Vortragsabend und machte zunächst die Anwesenden mit den Arbeiten vertraut, die sich die hiesige GSB-Abteilung für die nächsten Monate gestellt hat. Zu erwähnen ist, daß an der unteren Bergstraße demnächst die Tannen gefällt werden und zur Verschönerung des Ortsbildes die Außenfläche der unteren Bergstraße mit Silberpappeln bepflanzt wird. Die bereits vor einigen Jahren vom Bahnhof bis zum Hothauschen Hammer in der GSB-Abteilung angelegten Pappeln sollen durch gleichaltrige ersetzt werden. Eine große Aufgabe fällt der Abteilung durch die Reinigung der Wandwege zu, die von GSB-Mitgliedern selbst vorgenommen wird. — Hauptlehrer Schwabe begann dann mit seinem Vortrag. Einleitend wurde auf die Bedeutung der Archäologie hingewiesen, auf ihre Schwierigkeiten und ihre Bedeutung für die Jetztzeit. Der Vortragende behandelte in seinem Vortrag die ägyptische Kultur, die babylonische, assyrische, huneische, karthagische (punische) usw. Die Ergebnisse der verschiedenen Ausgrabungen auf dem Boden des Orients und der Mittelmeerküste wurde in Bildern gezeigt. Die Kulturhöhe der verschiedenen Völker kam lebendig zum Ausdruck. Im zweiten Teil wurde der irrgen Meinung vom Niedergang des Abends entgegengetreten, daß es ein unabwendbares Schicksal sei, daß jede einzelne Kultur ihre Geburt, ihre Blütezeit, ihren Höhepunkt und ihren Niedergang hätte und daß auch die abendländische Kultur diesem Schicksal nicht entkommen könne. Naturkatastrophen und Kriege seien nicht die Ursache für das Vergehen der Kulturen. Neue Völker traten auf den Plan und vernichteten die alten Kulturen. Die Ursache für das Zusammenbrechen der Kulturen oder den Niedergang der Völker ist nicht bedingt durch Naturkatastrophen oder Kriege, sondern hat ihren einzigen Grund in der Rassenverfälschung der Völker und vor allem in der Rassenmischung. Unsere heutige Weltanschauung ist rassistisch bedingt. Abteilungsleiter Eugen Krägeloh dankte dem Redner für seinen lohrreichen Vortrag. Ihren nächsten Vortragsabend hält die GSB-Abteilung Dahlebrück Anfang April ab. Es steigt der Vortrag: „Vom Kaukasus zum Gelben Meer“. Dem Vortrag des Herrn Schwabe schloß sich noch eine Schau von Bildern aus Großväterzeiten an, die für viele Anwesende manche schöne Erinnerung aufleben ließ. (n.)

Die Verdunkelung überall gut durchgeführt

Halver im Dunkel... Man hat es bei den wiederholten Luftschußübungen ja schon mehrmals erlebt, trotzdem überrascht es immer wieder, daß nirgends eine Straßenlampe brennt, noch irgendwo ein Licht schimmert. Die Landschaft liegt wie ausgestorben da. Nachdem sich das Auge an die Dunkelheit gewöhnt, sieht man bei weitem besser. Die Straßen sind in ihrer Richtung genau zu erkennen und die Schneereise als weiße Flecken leuchten geradezu aufreizend herüber. Sonst weit und breit kein Licht. Die Vergilhouetten heben sich deutlich vom helleren Nachthimmel ab. Von der rheinischen Seite her leuchtet von weit her ferner intensiver Lichtschimmer, vermutlich der Lichtschein der Großstädte.

Da, was ist das? Gegen 8 Uhr faßt von der Karlsruhö her ein Auto mit starkem Lichtschein, also scheinbar unangeblendet. Im Häusergewirr des Ortes verschwindet es und wird wahrscheinlich von den Kontrollen aufgehalten.

Zur Ueberwachung der Kontrollmaßnahmen sind Kontrollfahrten angelegt, an welcher der Kontrollschuß teilnimmt.

Die erste Kontrollfahrt

Pünktlich um 20 Uhr trafen sich die Teilnehmer, die für die erste Kontrollfahrt bestimmt waren. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Pg. Steller, Beigeordneter Pg. Böhle, die Sturmführer der SA Grüber und Santer, von der SA-Reserve Pg. Lemke, ferner einige Herren des Luftschutzes, der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Kreis sowie einige Politische Leiter und die Presse. Die Fahrt begann mit einer Rundfahrt durch den Ort Halver selbst. Die Abdunkelung war im allgemeinen vorbildlich durchgeführt. Die meisten Bewohner unseres Ortes hatten sich die größte Mühe gegeben, ihre Häuser reiflos zu verdunkeln, was auch gelungen war. Nur einige wenige mußten ermahnt werden, nun endlich ihre Pflicht zu tun. Dann wurde die Fahrt zur Karlsruhö fortgesetzt, wo der Aussichtsturm bestiegen wurde, denn gerade von hier aus hatte man eine wirklich gute Ueberblick über den Ort Halver. Kaum ein Lichtschein wurde festgestellt, nur hier und da kleine Stellen, die aber von den Wachen nach kurzer Zeit beseitigt wurden. Besonders fiel ein Betrieb auf, der wohl eine Verdunkelung versucht hatte, die großen Fenster aber nur unvorschriftsmäßig abgeblendet hatte. Nach verschiedenen Mahnungen war es erforderlich den Betrieb stillzulegen und eine ordnungsmäßige Abdunkelung der Fenster vornehmen zu lassen und die Arbeit konnte nach kurzer Zeit wieder aufgenommen werden.

Ehringhausen, Oberbrücke, Brügge waren die weiteren Ortschaften, die von uns durchfahren wurden. Alles war in guter Ordnung in den einzelnen Backlokale, die jeweils besucht wurden. Die Posten auf der Straße leisteten zum Teil vorbildliche Arbeit. Kleine Fehler konnten auch hier sofort beseitigt werden. Carthausen und die Halver waren ebenfalls vorbildlich als Backlokale. Backbücher waren aufgelegt und sofort erfolgte eine vorschriftsmäßige Meldung. Wie ernst die Bevölkerung zum Teil die Verdunkelung nahm zeigte ein kleiner Zwischenfall in Carthausen. Einer der Fahrteilnehmer verlangte einige Zigaretten in einem Lokal, das bedienende Mädchen hatte aber anstehend die Forderung nicht verstanden, sondern gab sofort zur Antwort: „Wir haben aber alles abgedunkelt!“ Deddinghausen und Halver waren die nächsten Stationen. Vor dem Backlokal Böhle war ein Wagen festgehalten worden, der nicht abgeblendet hatte. Erst nachdem die Scheinwerfer vorschriftsmäßig beklebt waren, konnte die Fahrt fortgesetzt werden. Andere Wagen hatten sich zum Teil nicht um die Wache gekümmert und deren Anruf nicht beachtet. Die Nummer konnte jedoch festgestellt werden und die entsprechenden Folgen werden sicherlich schon in den nächsten Tagen kommen. Die Durchfahrt durch Halver brachte wieder ein sehr befriedigendes Ergebnis, allerdings waren auch zu dieser Zeit noch einige Uebeltäter festzustellen, die zum Teil zu Bett gingen oder eine nicht abgedunkelte Stube aufgesucht hatten. Jeder Fehler wurde sofort von der zuständigen Wache untersucht und beseitigt.

Die letzte Etappe der ersten Rundfahrt sollte bereits Grünbaum werden, trotzdem hier eigentlich nur eine Pause vorgesehen worden war. Leider streifte aber der Mannschafswagen der Freiwilligen Feuerwehr, so daß nur ein Teil der bestimmten Kontrollfahrer die Fahrt mit einigen Wagen des NSKK fortsetzen konnte. Es wurden Buschhausen, Burbach, Ennepe, Schwente, Anschlag und Schanzmannsmühle noch kontrolliert und alles in bester Ordnung befunden, so daß nach Schluß der Kontrollfahrt die Meldung erstattet werden konnte, daß die Gemeinde Halver wirklich in vollständiger Dunkelheit liege und die Bevölkerung willig und gerne die kleine Mühe der Verdunkelung auf sich genommen hatte, um so für den Ernstfall gerüstet zu sein.

Die Wachen, die in drei Zeiten eingeteilt waren, befanden sich auch alle auf ihrem Posten, Feuerwehr und Sanitätskolonne leisteten zusammen mit den NS-Formationen Vorbildliches.

Eine zweite Kontrollfahrt

beginnt heute morgen um 5 Uhr ab Amtshaus über Oberbrücke, Brügge, Carthausen usw. Der Leiter des örtlichen Luftschutzbundes, August Brückmann, Hauptwachmeister Span-

genberg und die Presse nehmen daran teil. Gott sei Dank im geschlossenen Wagen. Die Verdunkelung im Amtsgebäude ist vorbildlich. Die Fahrt über die Karlsruhö zeigt die vollständige Verdunkelung des ganzen Ortes an. Wir nähern uns dem Herweg. Da sehen wir rechts der Straße ein Licht blinken; es ist nicht abgeblendet und wirft seinen Schein frei auf die Straße. Ein Ruf nach dem Sünden und das Licht erlischt. Ehringhausen und Oberbrücke liegt vollkommen im Dunkel da. Wir nähern uns der Volmestraße und sehen die Straße herunter einen Wagen kommen mit hellem Lichtschein. Beim Näherkommen sehen wir, daß er vorschriftsmäßig abgeblendet hat; der Lichtschein der Abblendung streut immer noch zuviel Licht, wie mir scheint. Ueberhaupt ist in dieser Dunkelheit selbst ein unscheinbares

Licht unverhältnismäßig weit zu sehen. Die Fahrt geht weiter. Das Licht auf dem Brügger Bahnhof läßt alle Einzelheiten genau erkennen. Sonst ist alles gut abgedunkelt. Ab und zu begegnet uns ein Motorrad- oder auch ein Radfahrer mit vorschriftsmäßig abgeblendetem Licht. In Carthausen besuchen wir das Backlokal. Der Wachhabende erstattet vorschriftsmäßig Meldung. Auch in Deddinghausen ist alles in Ordnung. Wir nähern uns Halver. Nirgends ein Lichtschimmer zu entdecken. In den Backlokalen an der Lehe, in der Fuhr, auf der Karlsruhö ist alles in Ordnung. Die Wachmannschaften sind bei guter Stimmung. Als wir von der Karlsruhö einen Blick hinunter in den Ort werfen, erschrecken wir förmlich vor einem intensiven Lichtbündel, das aus einem Hause herausstrahlt. Der Uebeltäter ist bald erkannt und eine Wache bringt die Sache in Ordnung.

So endete die Kontrollfahrt mit einem verhältnismäßig guten Ergebnis. Die Verdun-

Anzeigenteil.

Ausstellung eines Besitzzeugnisses.

Die Gemeinde Lüdenscheld Land hat die Ausstellung eines Besitzzeugnisses für die Wegeparzellen Flur 54 Nr. 346 359 366 371

394	405	384	und 386
0,7	0,21	0,21	0,84
0,34	0,34	0,33	0,33

(alter Dedenthaler Weg) beantragt.

Einwendungen gegen die Erteilung des Besitzzeugnisses sind in der Zeit vom 6. bis 22. März ds. Jrs. bei mir anzubringen. Während dieser Frist liegt im Amtshaus hier — Zimmer 16 — ein Auszug aus den Grundsteuerfortschreibungsverhandlungen nebst Katasterzeichnung aus.

Lüdenscheld, den 2. März 1937.
Der Amtsbürgermeister.

Suche zum 15. März einen evangelischen ehrlichen

jungen Mann

für Fuhrwerk und Landwirtschaft.

Ruf 125 Halver.

3 Zimmer-Wohnung

sucht kinderloses Ehepaar in Halver oder Umgegend. Angebote unter Nr. 271 an die Geschäftsst. d. Zeitg. in Halver.

Turn- und Sportverein Grünewald

1892 e. V. - Lüdenscheld.

Samstag, den 6. März 1937, 20 Uhr, beim Kameraden Otto Sireppel, Bürgeraal Kölnerstr.

Winterfest.

Der Vereinsführer.

NB. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Für die Siedlungen und Gartenbauvereine empfehlen wir

Nitrophoska

Tasche & Bochmann, Lüdenscheld, Bahnhofstr. 13. Telefon: 2217, 2218, 2219.

Hat der Chef Zeit dazu Gemeinschriften zu entziffern?

Nein! Darum fort mit den blaffen, verwischten Durchschlägen, die nur Aergern machen, an Zeitverlusten und Irrtümern schuld sind. Klar leserliche Durchschläge mit scharf umgrenzter, sauberer Schrift liefert das

Pelikan-Kohlepapier

vorrätig bei:

Wilh. Bell jr. Halver.



selbstverständlich: Immerglatt der Anzug der es „in sich“ hat!



Aus tragfähigen Cheviot u. Kammgarnstoffen in mod. Farben und Formen

Hauptpreislagen:

36⁵⁰ 49.-59.-79.-98.- und höher

Wollen Sie Qualität... dann zuerst zu...

Lampe HAGEN

Damen-Moden: Elberfelder Straße 1-5
Herren-Moden: Elberfelder Straße, Ecke Kampstraße
Erleichterte Zahlungsbedingungen durch die Kundenkredit G. m. b. H., Hagen, Spinnasse

Ist Schafhaltung rentabel?

Ich beabsichtige, mir im Frühjahr für meine 20 ha große Wirtschaft 10 bis 15 Lämmer zu kaufen. An Futter habe ich Futterrüben, Zuckerschneißel, Trockenschneißel, Silofutter und Heu. Von Mitte Mai an habe ich dann Luzerne und Landsberger Gemenge, nach der Ernte können die Schafe mit auf Weide gehen. Ist dann ein Zukauf von Kraftfutter noch notwendig? Wie hoch ist die tägliche Futtergabe je Lamm und Tag? Ist eine Schafhaltung rentabel?

Antwort: Die Schafhaltung ist rentabel, wenn es gelingt, sie organisch mit dem Betriebe zu verbinden, und wenn die Schafe in der Hauptsache Futter erhalten, das für andere Tiere nicht in vollem Umfange in Frage kommt. Dieses Futter bezeichnet man in der Praxis als absolutes Schaffutter. Ferner übt der Weidegang der Tiere auf die Rentabilität der Schafhaltung einen günstigen Einfluß aus. Es empfiehlt sich daher, den Tieren vom frühen Frühjahr bis spät in den Herbst hinein Weidegang zu gewähren. Bei Sommerstallhaltung kann die Rentabilität in Frage gestellt werden. In Futter scheint in Ihrer Wirtschaft kein Mangel zu sein. Leider geht aber aus der Frage nicht hervor, ob mit den anzukaufenden Lämmern eine Zucht begründet werden soll oder ob die Lämmer lediglich gemästet werden sollen. Wenn das letztere bezweckt wird, würden wir empfehlen, Lämmer aus der Frühjahrs-Lammung nach dem Absetzen anzukaufen. Da von diesem Zeitpunkt ab gutes Futter in der Wirtschaft vorhanden ist, kann auf den Zukauf von Kraftfutter verzichtet werden. Bei Verabfolgung der wirtschaftseigenen Futterstoffe bis zur Sättigung werden die Tiere im Herbst eine befriedigende Schlachtreife erlangen. Da das Grünfütter zu verschiedenen Zeiten der Entwicklung (jung oder alt) geschnitten wird, ist es außerordentlich schwierig, bestimmte Tagesrationen anzugeben. Dr. B.

Ferkelruß.

Sechs Ferkel, die vor sechs Wochen geworfen worden sind und sich anfangs sehr gut entwickelt haben, zeigen seit einigen Tagen einen feuchten, braunschwarzen Ausschlag an den verschiedensten Körperteilen. Wie kann ich diesen Ausschlag beheben und gleichzeitig fördernd auf die Entwicklung der Ferkel, die durch diesen Ausschlag sehr zurückgekommen sind, einwirken?

Antwort: Den geschilderten Erscheinungen nach handelt es sich bei den Ferkeln um Ferkelruß, eine im allgemeinen nicht selbständige Krankheit, die vielmehr im Anschluß an andere Leiden auftritt, z. B. im Anschluß an Verdauungsstörungen. Daß bei den Tieren wahrscheinlich Verdauungsstörungen vorliegen, ist daraus zu ersehen, daß die Tiere in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, für eine Umstellung der Fütterung zu sorgen, d. h. ein den Lebensaltern der Tiere entsprechendes Viehfutter zu verabreichen und gleichzeitig dem Futter regelmäßig Bramblau hinzuzufügen, das nicht nur zur Behebung der Darmstörungen beiträgt, sondern auch die Entwicklung der Tiere fördert. Lk.

Hühnermilben belästigen ein Pferd.

Mein Pferd leidet seit etwa acht Tagen am Hinterfuß an Milben, die dem Tiere große Schmerzen und Juckreiz verursachen. Troßdem der Tierarzt befragt wurde, läßt dieser Zustand nicht nach. Was ist dagegen zu tun?

Antwort: Die Befragung des Tierarztes kann natürlich nicht nützen, wenn Sie seine Vorschriften nicht befolgen. Jedenfalls handelt es sich um Hühnermilben, die das Pferd belästigen. Reiben Sie die Hinterfüße des Tieres mit verdünntem Aulin ein. Sollte sich der Hühnermilb neben dem Pferdehals befinden, dann müssen etwaige Ritzen und Fugen in der Wand ausgeschmiert werden, damit nicht immer wieder Milben aus dem Hühnerstall in den Pferdehals kriechen können. Vet.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Angaben des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Vorkauf 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratsschlüsse gehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Außenbureaus an die Schriftleitung, auch Anzeigen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Pfo.). — Schriftleitung: Bobe Laßes, Neudamm

Antwort: Die Befragung des Tierarztes kann natürlich nicht nützen, wenn Sie seine Vorschriften nicht befolgen. Jedenfalls handelt es sich um Hühnermilben, die das Pferd belästigen. Reiben Sie die Hinterfüße des Tieres mit verdünntem Aulin ein. Sollte sich der Hühnermilb neben dem Pferdehals befinden, dann müssen etwaige Ritzen und Fugen in der Wand ausgeschmiert werden, damit nicht immer wieder Milben aus dem Hühnerstall in den Pferdehals kriechen können. Vet.

Rohrbekämpfung.

Eine 1/2 ha große Wiese habe ich vor zwei Jahren umgebrochen, da die Wiese zu stark verunkrautet war. Zuletzt waren Kartoffeln mit Stallmist darauf, jetzt habe ich stark mit dem Rohr zu kämpfen. Der Boden ist schwarzer Moorboden. Im Vorjahr bekam die eine Hälfte Weiskalk. Gibt es ein Mittel, das Rohr zu bekämpfen? Da der Untergrund aus Lette besteht, ist ein Ausgraben nicht möglich. R. B.

Antwort: Das Beste ist und bleibt das Ausgraben der Wurzelstöcke. Da dieses jedoch bei Ihnen nicht möglich ist, wird es sich empfehlen, durch gute Bearbeitung der betreffenden Kulturpflanze dem Aufkommen des Rohrs vorzubeugen und so einer weiteren Verbreitung entgegenzuwirken. Ein guter Bestand von Kartoffeln wird in den meisten Fällen bei genügender Pflege auch für Unterdrückung der noch durchkommenden Rohrpflanzen sorgen. Sch.

Wissen Sie das?

Ein Beispiel für die Fortschritte in der Verbesserung unserer Futtergrundlage bildet die Kartoffeleinfäuerung in Württemberg. Wurden noch 1934 nur 25 000 Zentner Kartoffeln eingefäuert, so waren es 1935 schon 110 000 Zentner, und 1936 waren sogar mehr als 400 000 Zentner zur Einfäuerung angemeldet.

Die echten Kapern, die eigentlich Kappern genannt werden müßten, sind die mit Essig verarbeiteten Blütenknospen eines kleinen, Capparis spinosa genannten Strauches. Dieser ist in den Mittelmeerländern zu Hause und gedeiht dort auf festem Boden. Der Lieferant falscher Kapern wächst bei uns auf jumpfigen Wiesen. Es ist die uns allen bekannte Sumpfbutterblume Caltha palustris, von der die Blütenknospen verarbeitet werden. Manche verwenden auch den unreifen Samen der Kapuzinerkresse zur Bereitung falscher Kapern. Schfd.

Der jährlich durch Ratten verursachte Schaden wird in England auf 15 Millionen Pfund Sterling, in Amerika auf mehrere hundert Millionen Dollar, in Dänemark auf 10 Millionen Kronen und bei uns auf etwa 200 Millionen Mark geschätzt. Dr. S.

Azaleen sind vom Blasenfuß befallen.

Bei meinen Azaleen zeigen sich an der Unterseite der Blätter kleine schwarze Punkte. Die Blätter werden grau und fallen ab. Ich habe die Pflanzen schon in Tabakbrühe getaucht, jedoch ohne Erfolg. An der

Unterseite der Blätter bemerkte ich winzige, 2 mm große, grauweiße Tierchen. Wie kann ich die Pflanzen erhalten? M. R.

Antwort: Die Azaleen sind von einem üblen Schädling, dem Blasenfuß, der auch Thrips genannt wird, befallen. Die von dem Fragesteller beobachteten kleinen hellfarbigen Tierchen sind die Larven des Blasenfußes. Das ausgewachsene Insekt ist dunkel gefärbt. Die glänzenden Punkte auf der Unterseite der Blätter, die an dem eingesandten Blattmaterial reichlich vorhanden waren, sind Kottröpfchen dieser Tiere. Eine durchgreifende Bekämpfung dieses Schädlings ist keineswegs einfach. Die nach den Angaben der Frage bereits vorgenommene Behandlung mit Tabakbrühe ist bei ausreichender Konzentration wirksam. (Zusammensetzung: Auf 10 Liter Wasser 150 g 10prozentiger Tabakertrakt und 150 g Schmierseife.) Bei Anwendung dieser Lösung muß man dafür sorgen, daß die Schmierseife nicht auf den Blättern antrocknet, sondern vorher durch Abbrausen entfernt wird. Als Bekämpfungsmittel kann weiterhin Tabakpulver oder auch Insektenpulver verwendet werden, das über die Blätter zu säubern ist. Von Nutzen ist auch das Eintauchen der ganzen Krone, in 50° C warmes Wasser, das kurz hintereinander mehrmals erfolgen muß. Sobald diese Behandlung für die Pflanzen selbst nicht ganz ungefährlich, schließlich ist zur Unterstützung der des öfteren zu wiederholenden Bekämpfungsmaßnahmen darauf zu achten, daß die Pflanzen nicht zu warm stehen und auch in dem Raume keine allzu trockene Luft herrscht. Schfd.

Johannisbeerwein hat Essigsäure.

Ich sende eine Probe Johannisbeerwein ein. Im Sommer habe ich eine Korbflasche von etwa 40 bis 43 Liter Inhalt Wein angelegt: 10 kg Johannisbeeren ergaben 9 Liter Saft, hierzu nahm ich 6 kg Zucker, ferner Wasser, das ergab zusammen 40 Liter. Nach ungefähr einem Vierteljahr stand ich den Wein ab, reinigte die Korbflasche mit Wasser, spülte sie gut aus und füllte den Wein wieder unter Abfluß der Luft mittels Glasrohr ab. Nachdem ich den Wein jetzt in Flaschen abfügte, schmeckte er so, wie es die Probe aufweist. Ich bereite bereits seit drei Jahren den Wein nach demselben Verfahren, und immer gelang er, nur diesmal nicht. Kann ich den Wein noch in Ordnung bringen? H. R.

Antwort: Der Wein hat starken Essigsäure und unangenehmen Rahmgeschmack. Verwendung zu Genußzwecken kommt unter diesen Umständen nicht mehr in Frage. Beide Fehler gehören zu den häufigsten „Krankheiten“ der Obst- und Beerenweine. In Zukunft wird zur Vorbeugung folgendes zu beachten sein: 1. Zur „stürmischen“ Gärung fülle man die Ballons oder Fässer nur zu vier Fünfteln, stelle sie bei 20 bis 25° C warm (Rühe) und vergesse nicht den Zusatz von Reinfesse. 2. Bald nach Beendigung der stürmischen Gärung nehme man den ersten Abzug vor, fülle den Wein zur Nachgärung in kleinere Gefäße um, welche fast voll werden sollen, und stelle sie kühl (Keller); denn Wärme und Berührung mit der Luft an großer Oberfläche begünstigen die genannten Krankheiten. 3. Ähnliches gilt bei nochmaligem Abzug; doch sind die Gefäße dann zu weiterer Lagerung ganz zu füllen. 4. Gut gefärbte Gär- bzw. Lagergefäße sind stets erste Vorbedingung zu gutem Gelingen. Schfd.



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenschneider Tageblatt

46. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1937

Dünge mehr und dünge richtig!

Wenn man im Herbst vor einer guten Ernte stehen will, so ist es jetzt an der Zeit, die Vorbereitungen für eine sorgfältige Düngung zu treffen. Die Kropfdüngung des Wintergetreides, die Düngung des Grünlandes, der Rüben- und Kartoffelschläge stehen im Vordergrund. Wenn nun der Rat erteilt wird: „Dünge mehr!“, so hat dies

Kunstdüngerstreuen mit der Maschine

und Grünland entstehen Streifen und Geißeln, und das bedeutet schon Kunstdüngerverschwendung. Aber auch eine wesentliche Arbeitserleichterung und Zeitersparnis tritt durch Benutzung der Maschine ein. Aufzuführen wäre aber vor allem noch die oft gesundheitschädigende Wirkung des Kunstdüngers beim Handstreuen.

Also gilt es, sich vermehrt der Benutzung der Kunstdüngerstreumachine zuzuwenden. Mancher Bauer hat dem Düngerstreuer aus irgendwelchen Vorurteilen immer noch nicht die berechnete Aufmerksamkeit entgegengebracht. Er sollte sich einmal überlegen, ob es jetzt, wo wir uns bereits erneut in der Erzeugungsschlacht befinden, nicht an der Zeit ist, auch diese Maschine in seiner Wirtschaft zu benutzen.

Wenn wir einmal die verschiedenen Düngerstreuerfabrikate betrachten, so finden wir hier zwei große Gruppen: 1. die einfachen Schütz-, Schieber- und Walzendüngerstreuer und 2. die Kettendüngerstreuer.

Die Arbeitsweise der ersten Gruppe ist verhältnismäßig einfach. Beim Schützdüngerstreuer wird mittels einer Rührwelle der Dünger durch einen verstellbaren Schütz nach außen befördert. Beim Schieberstreuer sorgen gitterförmige, sich am Boden des Kastens hin und her bewegende Schieber für das Ausstreuen des Düngers. Der Walzenstreuer schließlich arbeitet mittels einer Holz- oder Stahlwalze den Dünger aus dem Kasten heraus. Eine verstellbare Stahlschiene oder auch eine zweite Walze bilden mit der Hauptwalze den Schütz. Diese Düngerstreuer arbeiten im allgemeinen gut, nur bei der Austreu von Düngemitteln, die leicht die Luftfeuchtigkeit anziehen, wird hier und da die Streufähigkeit durch das Schmierigwerden des Kunstdüngers und das Entstehen harter Kunstdüngerklumpen beeinträchtigt.

Man ist natürlich dabei, auch diesen Mangel zu beseitigen, und auf der letzten Reichsnährstandsausstellung konnten wir Düngerstreuer dieses Systems betrachten, die bereits Neuerungen, wie z. B. eine im Kasten liegende Fördervorrichtung aufwiesen, wie sie die Abbildung 1 zeigt. Diese Maschinen werden jetzt weiter vom Reichsnährstand geprüft.

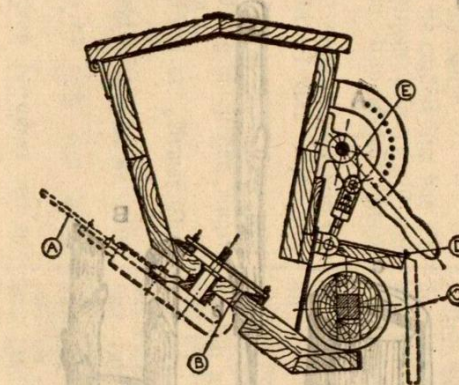


Abbildung 1

Walzendüngerstreuer mit Fördervorrichtung.
A Stellerichtung zum Zubringer und Rührwerk.
B Zubringer und Rührwerk, C Streuwalze,
D Stahlschiene, E Stellerichtung für die Stahlschiene.

seine große Berechtigung, denn wir müssen im Sinne der Erzeugungsschlacht in diesem Jahr vermehrt darum bemüht sein, den Ertrag von der Flächeneinheit zu vergrößern. Nur auf diesem Wege ist es nach Deckung des Bedarfs möglich, für andere wichtige Früchte Land in unserer Wirtschaft zu gewinnen. Es heißt aber auch: „Dünge richtig!“ Jeder muß wissen, welchen und wieviel Kunstdünger das Feld bedarf und zu

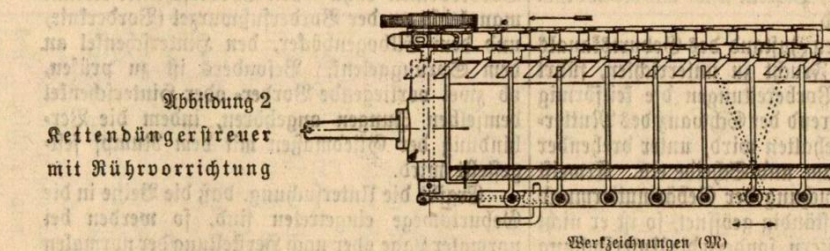


Abbildung 2

Kettendüngerstreuer mit Rührvorrichtung.

welchem Zeitpunkt er ausgestreut werden muß. „Dünge richtig!“ ist gleichzeitig eine Aufforderung, keine Verschwendung mit den wertvollen Kunstdüngemitteln zu betreiben. Da tritt die Frage auf, ob das Kunstdüngerstreuen mit der Hand heute noch in dem Maße angebracht ist, wie es noch oft gehandelt wird. Das Kunstdüngerstreuen mit der Hand läßt oft eine gleichmäßige Verteilung des Kunstdüngers nicht zu, auf dem Acker

Die zweite Streugruppe, die Kettendüngerstreuer, deren Name auf die den Dünger aus dem Kasten herausstreichende Fingerkette zurückzuführen ist, hat sich in der Praxis als Allesstreuer bewährt. Aber auch an diesen Maschinen werden weitere neue Vorrichtungen geschaffen, die bezwecken, daß gewünschte Menge und Gleichmäßigkeit der Streuung

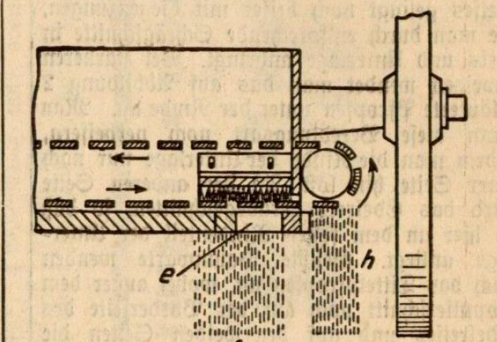


Abbildung 3

Eine Öffnung (e) im Boden unterhalb des Streufähiges des Düngerstreuers verhindert, daß beim Wenden der Maschine der Streifen zwischen Kastenwand und Fahrrad doppelt bestreut wird (f richtiger Abfall, h falscher Abfall).

weitestgehend gewährleistet werden. Die Abbildung 2 zeigt einen Schnitt durch einen Kettendüngerstreuer. Hier ist die Rührvorrichtung neu. Sie besteht aus Rührfingern, die auf der schrägen Vorderwand im Innern des Streukastens pendelartig über die Streukette bewegt werden und dieser den Dünger zuschieben. Sehr oft machte sich der Fehler bemerkbar, daß beim Spurfahren mit dem Streuer nach dem Wenden ein Streifen doppelt bestreut wurde. Man ist dabei, auch diesen Fehler zu beseitigen. Die Abbildung 3 zeigt bei e eine Öffnung im Boden unterhalb des Streufähiges, die verhindert, daß von der Kette bewegter Dünger außerhalb des Streukastens mitgezogen und abgeworfen wird. Der Abfall h (Abb. 3) zeigt den alten Fehler; der Abfall f zeigt, wie es sein muß.

Auf jeden Fall stehen uns sehr wohl recht gut arbeitende Düngerstreumachines zur Verfügung. Bei etwaiger Neuanschaffung ist es immer ratsam, wenn man sich an die Maschinenstelle seiner Landesbauernschaft oder auch an seine Kreisbauernschaft wendet. Man erfährt dann vor allem, welche Maschinen sich bereits in dem vorhandenen Gelände und in Nachbarnwirtschaften bewährt haben.

Aber nochmals vor allem: Dünge mehr und dünge richtig in diesem Frühjahr! Es geht um die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes! Lbs.

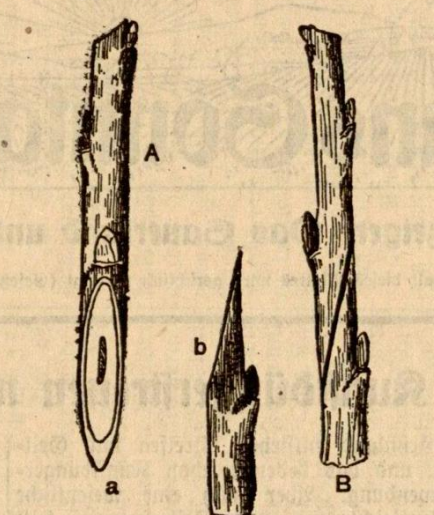
Zur Technik des Umberedelns

Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor H. Schiefereder

Wenn gesunde Obstbäume bis zum mittleren Alter zu wenig gute Früchte tragen oder alljährlich stark von bestimmten Krankheiten befallen sind, dann kann oftmals ein Umberedeln zu einem besseren Erfolge führen. Die alte Krone des Baumes wird im Laufe des Herbstes oder Winters abgeworfen. Dabei läßt man einige Zweige als Zug-Äste stehen, die für die Ernährung des Baumes sorgen, ehe die Reiser der neuen Sorte Laub entwickeln. Kräftige, einjährige Triebe, die im Keller oder an der Nordseite des Hauses im Freien in feuchtem Sand eingeschlagen wurden und von einem Baume der gewünschten Sorte stammen, dienen als Edelreis.

Wie bei jedem andern Veredeln ist auch beim Umpfropfen das Wesentliche, daß die Rambiumschichten, also die dicht unter der Rinde liegenden wachstumfähigen Gewebe von Edelreis und Unterlage, zusammentreffen. Die Abbildungen zeigen uns verschiedene Wege, auf denen das Edelreis in die richtige Stellung zur Unterlage gebracht werden kann. Wenn Edelreis und Unterlage gleich stark sind, dann wendet man das auf Abbildung 1 gezeigte Kopulieren an. Das Anpassen des Reises gelingt noch besser mit Gegenzungen, die man durch entsprechende Schrägschnitte im Reis und Unterlage anbringt. Bei stärkeren Zweigen wendet man das auf Abbildung 2 erläuterte Pfropfen unter der Rinde an. Man kann diese Veredlungsart noch verbessern, indem man die Rinde der Unterlage nur nach einer Seite hin löst. An der anderen Seite wird das Edelreis geradegeschnitten, so daß es hier an dem festen Rindenteil der Unterlage anliegt. Geübte Baumwärter wenden auch das Tittelpfropfen an, wobei außer dem Kopulierschnitt noch auf der Vorderseite des Edelreises und auf den beiden Seiten die Rinde so abgeschnitten wird, daß die Rambiumschicht bloßliegt. Dadurch wird die verwachsene Fläche vergrößert. Ist nun aber die Unterlage wesentlich stärker als das Edelreis, dann wird das Geißfußpfropfen vorgenommen, das die Abbildung 3 gut erläutert. Ungeübte nehmen auch das auf Abbildung 4 gezeigte Spaltpfropfen vor, das aber weniger zu empfehlen ist, da die Unterlage eine größere Verwundung erhält, die schwerer verheilt und so auch eine Eingangsstelle für Krankheiten bietet.

Sind die Pfropfköpfe nicht stärker als 6 cm, so genügt das Aufsetzen von zwei



Zeichnungen: Hamborn W
Abbildung 1. Das Kopulieren
A a Edelreis von vorne, b Kopulationszweig zurechtgeschnitten. B Ausführung der Veredlung

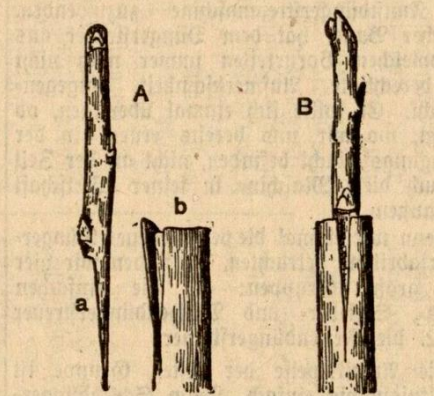


Abbildung 2. Pfropfen unter der Rinde
A a Edelreis von der Seite, b Spalt in der Unterlage. B Ausführung der Veredlung

Reisern; sind sie stärker, so nimmt man mehr, da dann die Schnittfläche schneller verheilt. Alle Wunden der Unterlage bzw. die Veredlungsstellen verstreicht man mit Baumwachs. Der Baßfaden wird im Frühsommer aufgeschnitten, damit das Dickenwachstum nicht gehemmt wird.

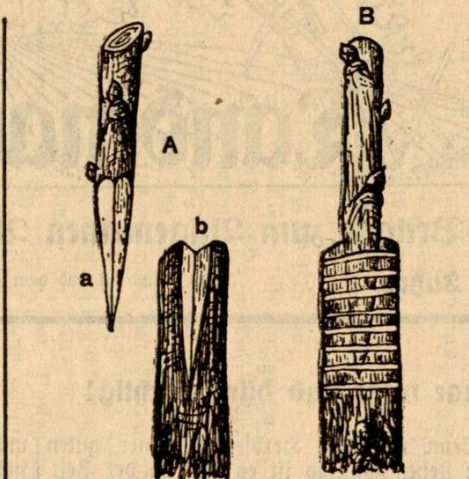


Abbildung 3. Geißfußpfropfen
A a Schnitt am Edelreis, b Schnitt an der Unterlage. B Ausführung der Veredlung

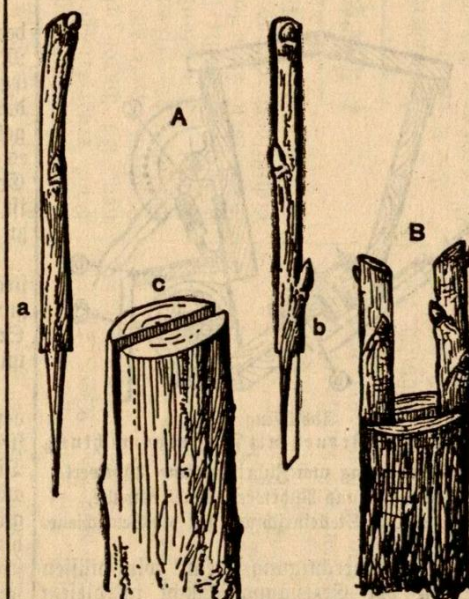


Abbildung 4. Spaltpfropfen
A a Edelreis von vorne, b Edelreis von der Seite, c Spalt in der Unterlage. B Ausführung der Veredlung

Zweckmäßige Geburtshilfe und mehr Sauberkeit im Viehstall

Von Dr. W. Lentz

Durch ungewandte Geburtshilfe, besonders beim Kinde, und mangelnde Sauberkeit im Stall entstehen dem deutschen Volksermögen große Verluste, die leicht vermieden oder jedenfalls erheblich gemindert werden können.

Der Geburtshelfer hat die Pflicht, das Muttertier und sich selbst vor Infektionen zu schützen. Daher sind zunächst vor dem Eingehen in die Geburtswege die Scham und ihre Umgebung, die Hinterseite der Hinterschenkel und der Schwanz mit warmem Seifenwasser zu reinigen und zu desinfizieren. Über die Hinterpartie des Muttertieres legt man ein reines leinernes Tuch, damit man während der Geburtshilfe Hand und Arm aufräumen kann, ohne sie zu beschmutzen. Der Geburtshelfer hat zunächst die Nägel zu kürzen und Hände und Arme mit Seifenwasser gründlich zu bürteln, zu waschen und zu desinfizieren. Im Anschluß hieran sind Hände und Arme gründlich einzubülen oder einzufetten, nachdem vorher auch die unscheinbarsten

Verletzungen, Risse, Pusteln usw. mit Kollodium bedeckt worden sind.

Um sich über den Zustand des Geburtskanals und die Lage der Frucht zu unterrichten, führt man nach diesen Vorbereitungen die feilförmig gestellte Hand, während der Schwanz des Muttertieres zur Seite gehalten wird, unter drehender Bewegung in Scham und Scheide ein. Erweist sich bei der Untersuchung der Gebärmuttermund als noch nicht vollständig geöffnet, so ist er nicht gewaltsam zu erweitern, sondern die Untersuchung ist so lange abzubringen, bis durch die Kraft der Wehen der Mutter der Gebärmuttermund ausreichend erweitert ist.

Sind die Eihäute noch unverfehrt, so warte man vorläufig ab, da vorzeitiges Sprengen der Eihäute häufig zu Schweregeburten führt. Nur vollständiger Wehenmangel oder Tod der Frucht erfordert frühzeitiges Sprengen der Blase.

Sind die Vorderbeine eingetreten, so muß darauf geachtet werden, ob der Kopf auf den

Vorderbeinen ruht. Den Vorderchenkel erkennt man leicht an der Vorderfußwurzel (Vorderknie) und dem Ellbogenhöcker, den Hinterschenkel an dem Sprunggelenk. Besonders ist zu prüfen, ob zwei vorliegende Vorder- oder Hinterschenkel demselben Jungen angehören, indem die Verbindung der Gliedmaßen mit dem Rumpf festgestellt wird.

Ergibt die Untersuchung, daß die Weine in die Geburtswege eingetreten sind, so werden bei normaler Lage oder nach Herstellung der normalen Lage die Geburtsstricke angelegt, die selbstverständlich vor dem Gebrauch auszutrocknen sind, damit jede Übertragung von Infektionserregern, wie z. B. dem Erreger des Geburtsbrandes, des Starrkrampfes oder des Gebärfiebers, vermieden wird. Unter ganz normalen Verhältnissen genügt ein leichter Zug, der mit den Wehen beginnt und zunehmen, dann abnehmen und aufhören muß. Der Zug soll lediglich unterstützend wirken und hat daher in den Wehenpausen zu unterbleiben.

Die Zugkraft selbst wird am besten durch Personen geleistet, und zwar genügen in der Regel zwei bis vier, im Höchsfalle sechs Personen. Alle Gehilfen müssen stets gleichzeitig und in einer und derselben Richtung ziehen, wobei selbstverständlich das Muttertier infolge der Zugleistung nicht mit fortgezogen werden darf.

Nach erfolgter Geburtshilfe und Entwicklung der Frucht muß stets geprüft werden, ob noch eine zweite oder dritte Frucht in der Gebärmutter vorhanden ist.

Ganz allgemein soll der Laiengeburtshelfer nur in den Fällen Hilfe leisten, in denen beim Menschen die Hebamme zuständig ist, d. h. er hat in der Hauptsache den Verlauf der normalen Geburt zu überwachen oder kann auch versuchen, etwa verschlagene Vorderbeine heranzuholen. In allen anderen Fällen empfiehlt es sich dagegen, rechtzeitig tierärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, da sonst die Tiere nach beendeter Geburt häufig nicht aufstehen können und für

die Zucht verloren sind. In vielen Fällen kommt es auch durch unsachgemäße Hilfeleistung zur Zerreißung der Gebärmutter mit anschließender innerer Verblutung. Dagegen kann der Tierarzt die Frucht durch bessere Vorbereitung der Geburtswege, der Lage der Frucht und des Muttertieres, durch richtigen Zug mit genauer Innenehaltung der Führungslinie nicht nur das Muttertier, sondern auch das Junge retten.

Die Nachgeburt soll bei der Kuh spätestens nach 48 Stunden abgegangen sein, nicht erst in vier bis fünf Tagen. Sonst ist sie abzunehmen.

Für die Sicherheit und den Erfolg der Geburtshilfe ist der Raum, in dem das Muttertier untergebracht ist, und besonders auch das Lager von ausschlaggebender Bedeutung. Der Stall muß rein und hell sein, und der zur Verfügung stehende Raum muß so groß sein, daß Geburtshelfer und Gehilfen in ihrer Arbeit nicht behindert werden. Erforderlichenfalls muß durch Entfernen der nebenstehenden Röhre genügend Platz geschaffen

werden, oder das Muttertier wird auf die Scheune getrennt gebracht. Das Lager muß fest, weich, aber und trocken sein. Am besten ist die horizontale Richtung des Lagers bei normalen Geburten, dagegen empfiehlt sich bei Behandlung von Drehungen oder Vorfall der Gebärmutter ein nach vorn abwärtsiges Lager. Das Lager muß sauber sein, damit Infektionen der Gebärmutterteile möglichst vermieden werden. Zur Herstellung des Lagers wird am besten Langstroh verwendet, da im Krümmstroh das Muttertier leicht so tief einsinkt, daß dadurch die Hilfeleistung erschwert wird. Außerdem ist für ausreichende Beleuchtung des Lagers hinter dem Muttertier zu sorgen, damit die äußeren Geschlechtsteile und die vorliegenden Teile der Frucht leicht zu übersehen sind.

Bei strenger Beachtung der angegebenen Maßnahmen wird es möglich sein, größere Verluste bei der Geburtshilfe und Tierquälereien von Mutter und Jungen zu vermeiden und die Nachzucht zu fördern.



Kein Roggen und Weizen in den Futtertrog! Die Brotversorgung geht vor! Der Handel von Roggen und Weizen zu Futterzwecken ist im übrigen verboten.

Die feinen Blumenfämereien bringen wir am besten in Tonschalen zur Ausaat. Wir klopfen uns erst einen Teil Topfscherben zurecht und bringen davon eine kleine Schicht auf den Boden der Schale, damit ein guter Wasserabzug gesichert ist. Darüber kommt eine Schicht Sand. Und nun wird eine fein gesiebte Erde, etwa ein gut verrotteter und mit Sand vermengter Kompost, aufgebracht. Es ist nicht notwendig, daß die Erde nährstoffreich ist. Die jungen Wurzeln verzweigen sich in ärmerer Erde sogar schneller. Die Erde wird nun mit einem kleinen Brettchen, an das man sich einen Stiel genagelt hat, glatt gedrückt, so daß sie vollkommen eben, aber natürlich nicht fest ist. Sollen verschiedene Blumen in der Schale ausgefüt werden, so teilt man die Oberfläche durch Auflegen kleiner Stäbchen. Alsdann kann der Samen fein verteilt übergestreut werden. Eine dünne Sandschicht deckt ihn zu. Steht die Samenschale im Zimmer, so ist zum Halten einer gleichmäßigen Feuchtigkeit das Ueberlegen einer Glasscheibe angebracht. Und bis zum Aufgehen der ersten Samenkörner decken wir noch ein Stück Pappe oder Papier über, denn Licht ist noch nicht vonnöten, und Sonnenlicht kann ein unerwünschtes Austrocknen bewirken. Von Wichtigkeit ist auch ein richtiges Gießen. Man führt es am besten zuerst mit einer Blumenpritze oder einem Zerstäuber aus. Beim Gießen mit der Brause verschleumt feiner Samen leicht. Wenn die Pflanzen später Wurzeln ausgebildet haben, ist diese Gefahr natürlich überwunden. Alsdann ist aber auch bald die Zeit gekommen, wo ein Verpflanzen nötig wird. Die Sämlinge kommen entweder einzeln in Töpfe oder in weiteren Abständen in eine Tonschale mit kräftiger Erde. Begonien, Ageratum, Salbei und anderes können wir uns auf diese Weise anziehen.

Erkrankung von Menschen durch den Erreger der Rindertuberkulose. Bekanntlich gibt es drei verschiedene Arten von Tuberkelbazillen: den Menschen-Tuberkelbazillus, den Rinder-Tuberkelbazillus und den Geflügel-Tuberkelbazillus. Es kommen aber auch Fälle vor, in denen bei Menschen Erkrankungen auftreten, die durch den Rinder-Tuberkelbazillus verursacht werden. Erst in neuerer Zeit wurde über die Erkrankung von zwei Bauernföhen berichtet, die längere Zeit rohe Milch einer tuberkulösen Kuh getrunken hatten. Sie erkrankten gleichzeitig an einer rechtsseitigen Halsdrüsenentzündung mit Fistelbildung, und im Eiter der erkrankten Halsdrüsen konnten

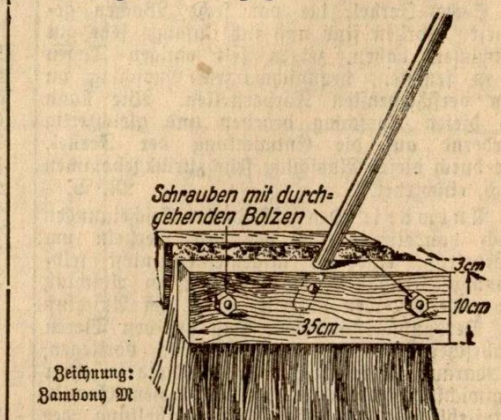
Rinder-Tuberkelbazillen nachgewiesen werden. Dieser Vorfall mahnt erneut zur größten Vorsicht beim Umgang von Menschen mit tuberkulösem Vieh.

Heizung von Geflügelställen? In den Lehr- und Versuchsanstalten für Geflügelzucht in Kiel-Steenbek und Erding (Obb.) wurden insgesamt 180 weiße Leghornhennen von November bis Februar zum Teil in geheizten, zum Teil in ungeheizten Ställen gehalten. In den ungeheizten Ställen wurde teils warmes, teils kaltes Wasser verabreicht. Die Gruppen in geheizten Ställen verhielten sich bezüglich Legeleistung und Futterverbrauchs vollkommen gleich, ob warmes oder kaltes Wasser gereicht wurde. In den geheizten Ställen betrugen die Futterkosten je Ei 0,3 Pf. weniger als in den ungeheizten Ställen. Der Unterschied ist nicht groß genug, um die Heizung von Geflügelställen allgemein als wirtschaftlich bezeichnen zu können.

Buttergewinnung aus Rahm von Ziegenmilch. Vor der Verbutterung soll der Rahm nicht zu lange aufbewahrt werden. Am Tage vor dem Verbuttern wird er zur richtigen Säuerung gebracht. Das geschieht dadurch, daß man den Rahm auf 15 Grad erwärmt und ihm Dickmilch aus Vollmilch zusetzt. Dabei rechnet man auf 15 bis 20 Teile Rahm 1 Teil Dickmilch. Der Rahm soll einen lieblich sauren Geschmack haben und muß vor dem Verbuttern auf eine dafür günstige Temperatur gebracht werden. Die günstige Rahmtemperatur für die Verbutterung beträgt im Sommer 10 bis 12 Grad, im Winter 14 bis 16 Grad. Die Buttermaschine soll höchstens bis zur Hälfte gefüllt werden. Für den Ziegenhalter gibt es drei Arten von Buttermaschinen. Wer nur eine oder zwei Ziegen hat, kann sich mit der Glas- oder Blechbuttermaschine begnügen. Leistungsfähiger sind die aus Eichenholz hergestellten Buttermaschinen mit Handkurbel und Uebertragung. Ganz neuzeitlich ist die Stahlbuttermaschine mit 3 bis 5 Liter Inhalt. Die Holz- und Stahlbuttermaschinen sind bei einer Haltung von drei und mehr Tieren vorzuziehen. Beim Buttern selbst beginnt der Rahm nach kurzer Bearbeitung zu steigen. Dabei nimmt er eine Beschaffenheit an, die der Schlaghahne ähnlich ist. Bei weiterer Bearbeitung fängt der Rahm an leise zu rauschen und wird dann grieselig. Sobald die bekannten kleinen Körner entstanden sind, setzt man dem Rahm ungefähr 10% kaltes Wasser zu und buttert weiter. Die Butterkörner werden dann bald in kleinen Klumpen zusammenhängen. Jetzt gießt man den in Butterklumpen und in Buttermilch zerfallenen Rahm durch ein Sieb. Bei größeren Buttermaschinen wird die Buttermilch durch den Auslaßhahn herausge-

lassen, der unten angebracht ist. Hier kann das erste Waschen der Butter auch schon im Butterfaß erfolgen. Man gießt einfach kaltes Wasser in die Buttermaschine und dreht langsam weiter. Nach diesem ersten Waschen in der Maschine werden die Butterklumpen herausgenommen. Sie kommen dann in eine Schüssel, wo sie mit einem, noch besser mit zwei Holzspachteln durchgeknetet werden. Dabei ist das Wasser öfters zu erneuern. Darauf wird die Butter auf einem Brett breit ausgedrückt und mit gutem trockenen feinkörnigen Salz bestreut. Auf 500 Gramm Butter rechnet man 10 Gramm Salz. Nun wird die Butter ganz kurze Zeit zusammengeknetet und bleibt ein paar Stunden an einem trockenen Orte liegen. Erst dann wird restlos ausgeknetet, um das in der Butter befindliche Wasser so gut wie möglich zu entfernen. Mehr als 16% Wasser darf gezogene Butter nicht enthalten. Dr. Hu.

Das praktische Werk



Einen ausdauernden Schraub- und Fegebesen kann man sich folgendermaßen leicht herstellen: Man nimmt zwei rechteckige Bretter von 35 cm Länge, 10 cm Breite und 3 cm Stärke und bohrt durch beide Bretter, 4 cm von jedem Ende entfernt, an beiden Seiten ein Loch. Durch diese Löcher wird ein Schraubenbolzen geführt, damit man die beiden Bretter zusammenschrauben kann. Zwischen die Bretter werden Birkenreiser gelegt und dann fest zusammengeschraubt. In ein Brett wird für den Stiel ein Loch gebohrt, sehr schräg von oben nach unten. Der Stiel wird dann noch mit einer Holzschraube über dem Loch am Brett festgeschraubt. Wenn die Reiser abgenutzt sind, werden die Bretter auseinandergeschraubt und neue Reiser eingelegt.

Turnen, Spiel und Sport

Weltrekordliste der Schwimmerinnen

Deutschland nur noch durch Hanni Hölzer vertreten. Ueber den augenblicklichen Stand im Welt-Frauen-Schwimm-Sport verrät die neueste Weltrekordliste einige interessante Einzelheiten. Noch vor wenigen Wochen hielten Hollands Meisjes von den 26 amtlich geführten Weltbestleistungen allein vierzehn. Durch die hervorragende Form, die Ragnhild Høyer (Dänemark) in den letzten Wochen an den Tag legte, haben sich einige Veränderungen ergeben. Holland ist noch im Besitz von zwölf Weltrekorden. Den zweiten Platz hält Dänemark mit Høyer vor Japan mit drei, Deutschland und USA mit je zwei Weltbestleistungen. Im Einzel-Welt-Bewerb hat Willie den Duden im letzten Jahre ihre durch acht Rekorde gekennzeichnete Spitzenstellung eingebüßt. Die kleine Ragnhild Høyer ist mit ebenfalls sechs Weltbestleistungen zu ihr aufgeschlossen. Hidelo Maehata (Japan) folgt mit drei, Hanni Hölzer (Deutschland) Rida Senff, Tini Wagner (Holland), Madison (USA) mit zwei, Kie Mastenbroek (Holland) und Grete Frederiksen (Dänemark) mit je einem.

Sport in Kürze

Christl und Rudi Cranz beim Kandahar-Schirennen
Das Arlberg-Kandahar-Schirennen, das am Wochenende zum 10. Male ausgetragen wird, steht bei den Männern u. a. Rudi Cranz, bei den Frauen Christl Cranz am Start. Vertreter aus der Schweiz, Frankreich, USA, England und Oesterreich sind die Gegner der Deutschen.

Geschwister Paulin in Köln

Die österreichischen Geschwister Paulin, die bei der Europameisterschaft in Prag und jetzt bei der Weltmeisterschaft in London für unser Meisterpaar Maxi Herber-Ernst Baier eine beachtenswerte Gegnerschaft darstellen, werden am Freitagabend zum ersten Male im Kölner Eistadion auftreten. Dazu gibt es einen Eishockeyspiel zwischen dem SC. Kiefernsee und der Düsseldorfer EG. Beide Mannschaften werden mit den Nationalspielern antreten, die für Deutschland in London so erfolgreich gespielt haben.

Deutschlands Hockeyspieler gegen England

In London-Kensington werden am Samstag die deutschen Hockeyspieler vor einer schweren, lozungen unlöslichen Aufgabe stehen. Englands ungeschlagene Nationalmannschaft ist Gegner der deutschen Spielerinnen, die ihr ganzes Können und alle Kräfte einbringen müssen, wenn sie „annehmbar“ verlieren wollen.

Deutschland: Stidel (Frankfurt); Dierks, von Pauk (Hamburg); Genfert (Frankfurt); Rohde (Hannover); Weitz (Berlin); Inge Trede (Hamburg); Keller, Maurits (beide Berlin); Sargus (Lübeck). — **England:** Harrison; Knott, Collins; Burnes, Maddox, Blackland; Higgins, Dickinson, Goodman, Pollard, Dawson.

Der Sportausflug des VfL

Der Führer des Fachamtes Boren, Dr. Mehnert, hat den Lehrer an der Reichsschule für Leibesübungen, Konrad Stein, zu seinem Stellvertreter und zum Vorsitzenden des Sportausfluges im Verband deutscher Faustkämpfer ernannt. Zu weiteren Mitgliedern des Sportausfluges wurden bestimmt: Hans Burtz, Sportlehrer von der Planitz und Standartenführer Hermann. Die Geschäfte des VfL führt Standartenführer Lebn.

Deutsche Meisterschaften der Ringer in Köln und Dortmund

Mit Rücksicht auf die im Mai in Paris stattfindenden Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringkampf mußten die deutschen Titelfämpfe auf einen früheren Termin gelegt werden. Vom 5. bis 7. März treffen sich in Köln die Bantam- und Weltergewichtler, während zu gleicher Zeit in Dortmund die Feder- und Leichtgewichtler um den Titel kämpfen. Im Mittel-, Halbschwer- und Schwergewicht fallen die Entscheidungen erst in den Tagen vom 13. bis 15. März in Ludwigs-hafen.

Internationales Wasserball-Turnier in Aachen

Am Wochenende veranstaltet der Aachener Schwimmverein 06 erneut eine bedeutende internationale Veranstaltung, die sicherlich weit über die Grenzen Deutschlands hinaus von Interesse ist. In diesem Falle handelt es sich um ein internationales Wasserball-Turnier, zu dem die mehrfachen Landesmeister aus Frankreich und Belgien verpflichtet wurden. Deutscherseits nehmen die ausgezeichneten westdeutschen Mannschaften von Duisburg 98 und Aachen 06 teil.

Zuviel ist zuviel

Die Art und Weise, in der die junge dänische Schwimmerin Ragnhild Høyer Rekord auf Rekord schwamm, war etwas bedächtigend, und man wartete auf den Tag, an dem die durchaus natürliche Reaktion eintreten würde. Allem Anschein

Berlin, Düsseldorf und Hannover

Drei Großveranstaltungen der Berufsboxer

Einen ungeahnten Aufschwung hat der Berufsboxsport in diesem Winter zu verzeichnen. In verschiedenen Ringen der Reichshauptstadt und auch in zahlreichen anderen Städten wurde öfter denn je den Aktiven Gelegenheit geboten. Viele international bedeutende Veranstaltungen sind schon wieder vergessen und doch stehen immer wieder neue große Ereignisse bevor. Am Freitagabend, 5. März, stellen sich die Berufsboxer gleich in drei Ringen vor, in Berlin, in Düsseldorf und in Hannover. Überall werden gutbesetzte Kämpfe geboten, denen auch der äußere Erfolg zu gönnen ist.

Eder — Al Baker im Sportpalast

Unser Weltgewichtmeister Gustav Eder (Köln) bemüht sich wieder um den Europameistertitel. Auf diesem Wege trifft er im Berliner Sportpalast im Hauptkampf auf den belgischen Kolonialneger Al Baker, der in der Reichshauptstadt bereits einen vorzüglichen Start hatte. Baker boxte seinerzeit gegen Sporer und verlor nicht nur gute Technik, sondern auch große Schlagkraft und Schnelligkeit. Außerdem verfügt er über einen ansehnlichen Rekord, der Erfolge über namhafte Weltgewichtler der ersten europäischen Klasse aufweist. Eder mußte zwar mit diesem wendigen Belgier fertig werden, doch kann es leicht über die Runden gehen, da Baker als äußerst zäh bekannt ist. Sehr wertvoll ist das Rahmenprogramm. Vinzenz Hower-Köln steht gegen den vorzüglichen Oesterreicher H. Lazet vor einer schweren Aufgabe. Weiter treffen Fred Böck-Hamburg und Franziska-Potsdam und Schiller-Berlin mit Toni Waldbinger-Wien zusammen.

Bed — Quadrini, der Clou in Düsseldorf

Die Düsseldorfer Rheinhalle wird am Freitagabend sicherlich zu klein sein, um alle Besucher zu

fassen, die gerne den mit Spannung erwarteten Kampf zwischen unserem Federgewichtmeister Karl Bed-Düsseldorf und Luigi Quadrini-Italien sehen möchten. Diese Begegnung verspricht einen aufregenden und technisch hochstehenden Verlauf. Der Italiener zählt vor wenigen Jahren noch zu den Besten der Welt. Er stand mit den größten Leuten seiner Klasse hier sowohl wie in Amerika im Ring. Er wird für den Düsseldorf, der im gleichen Monat noch gegen Holzer um die Europameisterschaft boxen wird, ein schwerer Prüfstein sein. Quadrini weist alle Vorzüge eines überaus großen Boxers auf. Bed hat ihm nur die Jugend voraus, wird sich aber doch zu wehren wissen und auch schon eine Erfolgchance finden. Das Rahmenprogramm läßt ebenfalls keinen Wunsch offen. Hans Schönath boxt den Amerikaner Joe Zeman, der in deutschen Ringen kein Unbekannter mehr ist. Nico Droog-Krefeld steht gegen Bärlich-Berlin vor seiner leichten Aufgabe, ebenso wie auch Eist-Zwickau mit Hinz-Barmen nicht so leicht fertig werden sollte.

Sein Domgörgen boxt in Hannover

Das Programm in Hannover hält zwar nicht ganz Schritt, mühte aber dank der ausgeglichenen Besetzung der Kämpfe guten Sport bringen. Im Mittelpunkt steht zweifellos der Kampf im Leichtgewicht zwischen Bernhard-Leipzig und Schoorens-Belgien. Der Belgier wurde unlängst von Bed-Düsseldorf geschlagen. Ueber die volle Distanz hat er aber gegen Bernhard eine reelle Chance, kann aber auch entscheidend verlieren. Sein Domgörgen-Köln verliert sich gegen König-Lüdenscheid, den er auch heute noch einmal auspacken sollte. Heise-Hannover gegen Al Hopp-Berlin und Volk-Frankfurt gegen einen noch zu bestimmenden Gegner sind die weiteren Kämpfe.

nam waren aber die Betreuer der Dänin zuverlässig. So kündigte man vor wenigen Tagen an, daß die Ragnhild in den nächsten Tagen noch vier Weltrekorde angreifen werde. Der erste Versuch ging über 880 Yards und gelang. Der zweite ging aber schon arg daneben. In Stockholm wollte Høyer den Weltrekord über 400 Meter Kraul, den sie am 10. Februar mit 5:14,2 Minuten aufstellte, verbessern und schwamm — 5:31 Minuten! Sie blieb also nicht weniger als 16,8 Sekunden unter ihrer eigenen Bestleistung. Hoffentlich ist man schlau genug und legt die nächsten Starts des jungen Mädchens ab. Zuviel ist zuviel.

Das Teilnehmerfeld der „2. Hamburger Nacht“

Die genaue Besetzung des großen internationalen 8-Stunden-Rennens in der Nacht zum Sonntag in Hamburg steht jetzt fest. Es starten: Walthour-Croft (Amerika), Piemontesi-Malmesi (Italien), Meerischaert-Berrenden (Belgien), Alt-Saladin (Schweiz), Bulla-Bauk (Oesterreich-Deutschland), Danholt-Altenburger (Dänemark-Deutschland), Jims-Rüster, Runda-Püßfeld, Hürtgen-Bengler, Kleine-Greife-Koltenbach und Ehmer-Hoffmann (alle Deutschland).

Aus Westfalen u. Rheinland

Tot in einem Hausflur aufgefunden.

Hagen. Nachts um 1 Uhr wurde in der Adolf-Hitler-Straße eine Frau sinnlos betrunken aufgefunden und zur Ausnützerung zur Polizeiwache gebracht. Ihren Mann, einen 68-jährigen Invaliden, fand man um 5,50 Uhr in einem Hausflur der Adolf-Hitler-Straße tot auf. Als Todesursache wurde Genickbruch festgestellt. (pn.)

Empfindliche Strafe für Wohlfahrtsbetrug.

Hagen. Als die Ehefrau Marie B. im Januar 1933 bei dem städtischen Wohlfahrtsamt einen Antrag auf Unterstützung stellte, unterschrieb sie auch die Verpflichtung, jede Nebeneinnahme dem Wohlfahrtsamt mitzuteilen. Sie bezog von Januar 1933 bis Oktober 1936 regelmäßig die Unterstützung. Dann stellte es sich heraus, daß sie Nebeneinnahmen aus Zimmervermietungen und Arbeiten verschwiegen hatte. Dadurch bezog sie 1100 RM. an Unterstützung zuviel und schädigte das Vermögen des Wohlfahrtsamtes um diesen Betrag. Gestern stand Frau B. wegen Betruges vor dem Schöffengericht und sie mußte dort den Betrug zugeben. Sie schloß wirtschaftliche Not vor. Sicher löste der Fall an sich menschliches Bedauern aus, da die Angeklagte geschieden ist

und für zwei Kinder zu sorgen hatte. Andererseits muß aber berücksichtigt werden, daß die Angeklagte genau wußte, daß sie sich des Betruges schuldig machte und daß es sich hier um Mißbrauch öffentlicher Mittel handelt. Hätte sie sich dem Sachbearbeiter des Wohlfahrtsamtes anvertraut und ihre Nebeneinkünfte angemeldet, dann hätte sie bei dem Beamten sicher menschliches Verständnis für ihre Lage gefunden, zumal die Nebeneinkünfte nur teilweise auf die Unterstützung angerechnet werden. Aber Mißbrauch öffentlicher Mittel kann leicht dazu führen, daß die sozialen Einrichtungen in ihrem Bestand gefährdet werden. Und das muß unter allen Umständen verhindert werden. In Anbetracht der hohen Summe von 1100 RM. glaubte das Gericht, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten verhängen zu müssen und berücksichtigt dabei, daß die Angeklagte noch nicht vorbestraft war. (pn.)

Was bringt der erste Dorfabend des Reichsfestlers Köln?

Hohenlimburg. Der Dorfabend, der am kommenden Freitag, dem 5. März, von 20,45 bis 22 Uhr, vom Reichsfestler Köln gesendet wird, steht unter der Gesamtleitung von Rob. Götz vom Gauamt Bochum und kommt aus Hohenlimburg. Er bringt plattdeutsches Volksgut, wie es uns in Vogelstimmen, Gledersprache, Sprichwörtern, Bauernregeln und Redensarten überliefert ist. Sprecher und Ansager sind neunjährige Buben und Mädchen. Zwischendurch singt ein Kinderchor plattdeutsche Volkslieder. Neben dem „Hohenlimburger Schützenmarsch“ von Zündorf-Busch spielt eine Bauernkapelle mehrere Bauerntänze in altem Stil von Paul Busch. Chor und Orchester der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ singen und spielen das „Sauerländische Bauern-Tanzspiel“ in fünf Sätzen und den „Bauernwalzer“ über das Lied „Freut euch des Lebens“ von Rob. Zündorf. So verpricht der Dorfabend eine Stunde Fröhlichkeit, vermittelt durch Humor, Sprache und Musik unserer sauerländischen Heimat.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Fräulein Emma Meinen, Bollme, 86 Jahre. Konrad Schuhl, Mettbergwalze (Dünnebrett), 71 Jahre.



Die Tante zinkt. Was soll das heißen, die schon Bronze vorgeschrieben? Das ist ein aber freist und laßt: Der wird noch Neues draus zumaßen!

Zeichnung: KAS-Pressearchiv (Hahmann).

Wwe. Lina Bräcker geb. Kölsch, Oberrahmede, 79 Jahre.
Wolff Wehner, Lüdenscheid, Albrechtstraße 6, 75 Jahre.
Frau Gottlieb Schmidt, Mesewinkel (Heedfeld), 70 Jahre.
Rentner Fritz vom Brocke, Gelftern (Heedfeld), 71 Jahre.

Examen bestanden:

Karl Heinz Köhling, Sohn des Architekten Heinrich Köhling, Halber, bestand sein Examen an der höheren technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau in Wuppertal-Barmen mit dem Prädikat „Gut“.

Prüfung bestanden:

Eduard Friedrich, Heinrich Badberg, Erich Romberg aus Lüdenscheid bestanden die Meisterprüfung im Herrenschneiderhandwerk.
Fritz Bungenberg, Nierspe-Bez., bestand seine Meisterprüfung im Schneiderhandwerk.

Familien-Nachrichten

Verlobt:

Elisabeth Kuhn, Lüdenscheid und Heinrich Dippel, Schwelm, am 4. März.

Vermählt:

Emil Kuchtholz und Frau Tilla geb. Quabek, Lüdenscheid-Nierspe-Bez., am 3. März.

Im Silberkranz:

Ludwig Fischer und Frau Helene geb. Hütlich, Wühlengraben.

Goldene Hochzeit:

Bader- und Müllermeister Friedrich Wilhelm Kölle, Listermühle, am 5. März.

Gestorben:

Georg Homrighausen, Oberworscheid bei Balbert, 67 Jahre. Gestorben am 1. März.
Gustav Schmale, Ihne bei Balbert, 69 Jahre. Gestorben am 2. März.
Rentner Friedrich Wilhelm Pieper, Lüdenscheid, Budesfelder Straße 17, 70 Jahre. Gestorben am 3. März.
Gastwirt Friedrich Eiling, Lüdenscheid, Wilhelmstraße 22, 57 Jahre. Gestorben am 3. März.

Hauptchriftleiter Alex Laumer.

Stellvertreter Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.

Verlagsleiter

u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halber.

D.-N. 2. 37: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt zus. über 3400. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

In dieser Woche ganz besonders zu empfehlen:

Tilsiter Käse 500 gr 0.68
Romador Käse 170 gr-Pok. 0.25
Edamer Käse 500 gr 0.85
Limburger 500 gr 0.65
Norddeutscher in Öl 1/4 Club Dose 0.18

Preiswert und gut, wie man es bei uns gewohnt ist!

Holl. Vollheringe 10 Stck. 0.55

Hering i. Gelee 1 Liter-Dose 0.70

Bratheringe o. K. 1 Liter-Dose 0.68

Feitheringe i. Senfmoulade D. 0.25

Rollmops groß gut gewürzt Stck. 0.12

Heringssalat bekannt gut 125 gr 0.14

Seelachs i. Tunke Lachsers. gf. 125 gr 0.35

Gewürz-Gurken 1 Stck 0.10

Gemüse-Erbsen 1 Kilo-Dose 0.50

Junge Erbsen 1 kg-D. 0.60

Junge Schnittbohnen 1 Kilo-D. 0.50

Brechspargel d. m. Köpf. 1 kg-D. 1.00

Stangenspargel dünn 1 kg-D. 1.20

Apfelmus 1 1 kg-D. 0.75

Pflaumen m. Stein gef. 1 kg-D. 0.50

Erdbeeren gef. 1 kg-D. 1.30

Delik. Gurken Hausfr.-Art 2 Ltr D. 1.00

Bayr. Pfifferlinge 1 kg Dose 1.20

Reiner Korn „vom Berg“ 11-Fl. o. Gl. 2.10

Schinkenmettwurst 500 gr 1.60

Holst. Schweinsk.-Sülze 500 g 0.85

Brühwürstchen m. Knob. 500 g 1.20

Mikra Trocken-Vollkorn 0.20

zum Back. ersetzt 3 mittl. Eier Bil.

KAUFHOF

Lüdenscheid

Sonntag gibts wieder

Eintopfgericht mit Fisch.

Alle Sorten blutfrisch
und preiswert.



Lüdenscheid
Wilhelmstr. 23 • Ruf 3407.

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag abend 8.15 Uhr
Sonntag nachm. 5 und abends 8.15 Uhr

Madga Schneider
Ida Wüst

Leo Slezak in:

Die lustigen Weiber

Man sagt, daß Lachen gesund sei!
Dann ist dieser Film eine wunderbare
Medizin für Sie!

Dazu:

ein gutes Beiprogramm
und **Die Wochenschau.**

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Lichtspiele Kierspe

bringen
„Verräter“

Ein großer, mitreißender Spielfilm aus der Gegenwart.
Ein einmaliges und einzig dastehendes Filmwerk.
In den Hauptrollen

Willy Birgel, Lida Baarova, Irene v. Meyendorf, Th. Loos.
Die Wochenschau und ein gutes Beiprogramm.

Vorfürhungen: Samstag, 6. März, abends 8.30 Uhr.
Sonntag, 7. März, nachm. 4.30 und 8.30 Uhr.



VI,2

CENTRAL CAPITOL

Lüdenscheid.

„San Franzisko“

das Tagesgespräch der ganzen Welt.
Eine atemraubende Filmsensation!

Schauplatz einer
welterschütternden Katastrophe!

Clark Gable
Jeanette Macdonald
in



Ueberschäumende Lebensfreude
sinnenfroher Menschen und die
Schrecken einer grauenhaften
Natur-Katastrophe bilden den
erschütternden Kontrast

dieses unvergleichlichen,
beispiellosen Filmwerkes.

Beginn: Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Am Sonntag morgen 9 1/2 Uhr nur im Central-Theater
Film-Volkstag. Kostenlose Filmvorführung:

Hohe Schule mit Rudolf Forster

Zutritt gegen Erwerb der Schrift „Film und Volk“ zum Preise von RM. 0.20

Jugendliche haben keinen Zutritt

Lüdenscheid.

Ein deutsches Frauenschiedsal

von ergreifender, schlichter Größe
von wunderbarer Schönheit!



mit einer
Reihe ganz hervorragender Darsteller:

Hilde Körber
Hilde Hildebrand
Hans Schlenck
Alfred Abel

und der kleine Arthur Fritz Eugens.

Sonntag 2 Uhr:

Große Jugendvorstellung
Dick und Do!

Böse Buben im Wunderland.

Preise 20, 30 und 40 Pfg.

Wirempfehlen

Heringe . . . Stck. 3^{8/10}
Gewürzgurken St. 10^{8/10}
Sauerkraut 500 gr 10^{8/10}

Mischobst

5 Frucht 88^{8/10}
500 gr

Käse

Limburger 20% F.i.Tr. 500 g 58^{8/10}
Edamer 20% F.i.Tr. 500 g 80^{8/10}
Holländer 20% F.i.Tr. 500 g 88^{8/10}
Tilsatorschmelzkäse 20% Fett i. Tr. . . 500 gr 64^{8/10}

Konserven

Schnittbohnen 1/1 D. 48^{8/10}
Brehbohnen 1/1 D. 48^{8/10}
Gemüseerbsen 1/1 D. 52^{8/10}
Gemischt.Gemüse 1/1 D. 62^{8/10}
Haushalt-Mischg. 1/1 D. 38^{8/10}

3% Rabatt 3%

Otto Mess

Spezialgeschäfte für alle Lebensmittel.

Wirte-Verein Lüdenscheid.

Zur Teilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Kollegen

Friedrich Elling

treten die Mitglieder am Samstag, dem 6. März 1937, 2.45 Uhr beim Trauerhause an.

Berufen
Sie
sich
bitte
bei
Ihren
Einkäufen
auf
die
Anzeigen
in
dieser
Zeitung

Menke
Hagen i. W.
Markt 1
I. Etage

Anzüge
Herren-Paletots
Damen-Mäntel
Strickwaren
Pelze
Stoffe
Manufakturwaren
Betten

Alles in
größter Auswahl
Annahme von
Kinderbeihilfen
Zahlungserleichterung.

Otto Mess Kaffee

aus eigener Großrösterei
stets frisch geröstet 125 gr 50 Pfg.

Unser Edelkaffee

abgepackt in 125 u. 250 gr-Btl.
mit Siegelmarke „Fronold“ 125 gr 63 Pfg.

Malzkaffee lose 500 gr 25 Pfg.
Kornkaffee lose 500 gr 25 Pfg.
Misch-Kaffee i. Pack. Kaffee-Ersatz-Misch.

80% Malzkaffee
20% reiner Kaffee 250 gr 40 Pfg.

3% Rabatt 3%

Otto Mess

Spezialgeschäfte für alle Lebensmittel.